

Paddeln auf der Warnow ...

... 5 Tage lang, 85 km insgesamt. Das legten, gut gelaunt, Jugendliche im Konfirmandenalter aus unserer Gemeinde gemeinsam mit Konfirmanden der Kirchengemeinde Kemnitz und Hanshagen in der ersten Sommerferienwoche zurück.

Wir verbrachten eine fröhliche Freizeit, meist auf dem Wasser, gelegentlich aber auch im Wasser. Nicht, dass jemand gekentert wäre. Nein, selbst durch die Stromschnellen des Durchbruchstals kamen wir trocken durch. Nass bis auf die Haut wurden wir nur am (gefühlte) einzigen Regentag des ganzen Sommers.

Doch selbst da schien am Abend wieder die Sonne, sodass die Stimmung hell blieb. Das lag neben der frischen Luft womöglich auch an der Leistung unseres Chef-Animators („Mo-ti-va-tion!! Wir sind klug! Wir sind stark! Wir sind ...) Oder am reichlichen Proviant, wofür die beiden Pastoren zuständig waren. Oder an der geistlichen Nahrung, für die die beiden Vikare sorgten. Oder an der wunderbaren Gruppe, die selbst von Zeltplatznachbarn großes Lob erhielt für ihre Freundlichkeit und Selbständigkeit. Ganz sicher lag es an Gottes reichem Segen, denn von Ihm haben wir Freude und Bewahrung erfahren.



Tag der evangelischen Kirchenmusik

„Einmal mit allen Gruppierungen gemeinsam den musikalischen Reichtum unserer Kirche aufzuzeigen und die Lebendigkeit und Vielfalt erlebbar und hörbar zu machen“, war das erklärte Ziel des Organisationsteams der Nordkirche. So waren denn auch alle Gruppierungen nach Kiel geladen: Kinder-, Jugend- und Gospelchöre, Kantoreien, Posaunenchor und Jungbläser, Flötenensembles, Bands und Orchester. Da in diesem großen Rahmen gleichzeitig der Posaumentag, der alle vier Jahre gefeiert wird, stattfand war es nicht verwunderlich, dass an allen Tagen überall in der Stadt an schönen Plätzen Bläsermusik zu hören war. Nach einem vielfältigen kulturellen Programm und einer spannenden gemeinsamen Probe fand am Sonnabend der Höhepunkt statt: das gemeinsame Konzert in der Sparkassenarena, die allein von den

Musikern schon zur Hälfte gefüllt war. Nach den Worten des Landesobmann Jan Petersen herrschte eine „unglaublich gute Atmosphäre“, die auch konzentriertes Arbeiten möglich gemacht habe. „Die Stimmung in der Sparkassenarena war warm und herzlich, voller Fülle und Präsenz.“ Hier noch einmal einige Zahlen, um die Großartigkeit dieses Projekts vor Augen zu führen: musizierende 1000 Blechbläser, 300 Jungbläser, 80 Kinderstimmen im Kinderchor, 100 im Jugend-, 300 im Gospel-, 330 im großen Chor, 31 Instrumentalisten im Orchester und 8 in der Band – alles in perfektem Zusammenklang gebracht durch drei gleichzeitig den Takt angegebende Dirigenten. Wer hier dabei war, sei es als Mitwirkender oder Zuhörer, hat etwas bis dahin wohl einzigartiges erleben dürfen!




Musiksommer Ranzin

Mit festlicher Bläser- und Orgelmusik unter dem anschaulichen Titel „Himmelsröte“ wurde die diesjährige Sommermusikreihe eröffnet. Der Bläserchor der Kirchengemeinde erfreute nicht nur mit Stücken von zeitgenössischen Komponisten wie der „Himmelsröte“ (komponiert von der Ehefrau des Landesposaunenwartes Martin Hus,) sondern auch mit Liedern zum Mitsingen, die Bernd Ebener an der Orgel farbig intonierte und begleitete. So erklang unter anderem das „Pommernlied“ mit kräftigem Gesang, „Er hält die ganze Welt“ in swingendem Rhythmus und „Abend ward es wieder“ mit sanften Tönen. Auch die Ranziner Orgel war mit all ihren Registern, die Bernd Ebener für die Stücke von J. S. Bach zum Singen brachte, in ihrer Klangvielfalt zu hören.

Ein sehr abwechslungsreiches Programm konnten die Zuhörer der Band HEAVEN ON EARTH in der Zarnekower Kirche erleben. In stimmungsvollen Farben getaucht präsentierte sich der Kirchenraum in einem ganz neuen Licht. Mit dem Lied „Jesus in my house“ begrüßten die 4 Mädchen und 4 Jungs das zahlreich erschienene Publikum, das sich durch Lieder wie „Unser Tag“

und „Feuerwerk“ ganz schnell von der fröhlichen Ausstrahlung der jungen Musiker anstecken ließ. Auch die wechselnde Besetzung der Stücke durch die verschiedenen Arrangements trug dazu bei, dass immer wieder etwas Neues zu erleben war. So gab es neben ruhigen Balladen von Pawel Ligas und Aline Schönefuß- die sich selbst mit der Gitarre begleitete- auch rockige Stücke, bei denen Josephine Kröger miteinstimmte. Der fliegende Wechsel am Schlagzeug zwischen Ina Jürgens und Sebastian Daus ist inzwischen Routine. Tim Zielski legte unter viele Lieder einen sanften Klangteppich durch besondere Effekte seines E-Pianos und Moritz Dühmke überraschte durch seine klare Stimme und gezielt eingesetzte Gitarrenbegleitung. Durch das Programm führte Kantorin Gerhild Heller, die am Klavier für den richtigen Zusammenklang sorgte. Mit dem Lied „Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben“ verabschiedete sich die Band von ihrem Publikum, das nachher noch zu Gegrilltem eingeladen war.

Fröhlich und beschwingt gab der Kirchenchor der Kirchengemeinde den Startschuss für die Sommerferien. Einmal mehr im Zusammenklang mit dem



Chor der Kirchengemeinde Lubmin/Wusterhusen unter Leitung von Dorothea Laack erklangen zunächst sogenannte „Tagelieder“ wie „Wach auf, meins Herzens Schöne“ und „An hellen Tagen“. Deren Ausgangspunkt ist der beginnende Tag. Das Erwachen und Atmen der Natur wird geschildert bis hin zur Abenddämmerung. Oft sind auch Empfindungen von heimlich Liebenden mit eingewoben, erläuterte Kantorin Gerhild Heller. Gemeinsam musizierte sie mit Lena Bade und Dorothea Laack Blockflötenkompositionen verschiedener Stilrichtungen. So waren neben einem Ragtime auch ein Blues und ein Tango in unterschiedlichen Besetzungen zu hören. Besinnliche Töne und Gedanken, die zum Hineinfallenlassen anregten, kamen durch das „Abendgebet“ aus dem Zyklus „TagZeitenGebete“ von Karl Scharnweber (Musik) und Eckardt Reinmuth (Text) zu Gehör. Wiederum fröhlich beschwingt entließ der Chor seine Zuhörer mit dem Wunsch „Lebet wohl, bis wir uns wiedersehen“ in den Sommerabend.

Ein besonderes musikalisches Ereignis war in Steinfurth zu erleben. Der Ort hatte aus 20 Bewerbungen den Wettbewerb „Stars im Dorf“ für sich

entschieden. Flankierend zu einem Konzert des russischen Percussionisten Alexej Gerassimez im Rahmen der Festspiele Mecklenburg Vorpommern erklang im ganzen Dorf „Landschaftsmusik“. Nach einem abwechslungsreichen Vorprogramm, das verschiedene musikalische Gruppen der Region wie der Bläserchor der Kirchengemeinde und der Chor sowie das Orchester des Wolgaster Gymnasiums „in der Landschaft“ gestalteten, wurde dem Ehepaar Elisa und Matthias Bartoszewski im Kulturhaus feierlich der Nordkurier Spielstättenpreis überreicht. Sicher war nicht nur das hochkarätige Konzert des Percussionisten, sondern auch das Erleben eines an vielen Punkten klingenden Dorfes ein besonderer Höhepunkt für die Einwohner von Steinfurth und die zahlreich erschienenen Festspielbesucher.

Wer ausdrucksstarke a-capella Chormusik liebt, kam beim Konzert des Chores CONVIVUM MUSICUM Halle voll auf seine Kosten.

Der künstlerische Leiter Till Voß unternahm mit seinem Publikum unter dem Titel Musica baltica eine musikalische Reise durch die Länder des Ostseeraumes. Beginnend mit einer Motette des Komponisten S. Scheidt

Musiksommer Ranzin

aus der Heimatstadt des Chores kamen Lieder und geistlich Werke von Komponisten aus Norddeutschland, Polen, Dänemark, Schweden, Russland, Estland, Litauen, Lettland und Finnland zu Gehör und schließlich schloss sich der Kreis in Halle wieder. Begeistert die kraftvollen, orthodox anmutenden Töne von Peter Tschaikowski, bewegend die zarten Klänge der jungen lettischen Komponistin Renate Stivrina, schwebend die Musik von Arvo Pärt-Till Voß forderte durch sein präzises

Dirigat viele Klangfarben von seinem 30 köpfigen Chor. Dass dies beim Publikum sehr gut ankam, zeigte sich im anhaltenden Applaus und so manchem anerkennenden Wort im Nachgang.

Ein ebenso hochkarätiges Konzert, jedoch in Instrumentalbesetzung, bot das Trio um Karl Scharnweber im Konzert Trøstesang. Hier erklangen jazzige Töne von skandinavischen Komponisten für Klavier, Kontrabass und Geige bzw. Flügelhorn. Jeder der Musiker



Konzert CONVIVUM MUSICUM



Konzert Trøstesang

zeigte sein Können auf seinem Instrument in sich abwechselnden solistischen Parts. Das Zusammenspiel mal kraftvoll und intensiv, mal zart und durchsichtig, oft improvisatorisch – immer voller Spielfreude.

Auch das letzte Konzert in der kleinen Sommermusikreihe, das Kammermusikprogramm „Le Coucou“, war ein musikalisches Erlebnis. Wie der Titel schon ahnen ließ, waren tatsächlich einige Vogelstimmen in der Ranziner Kirche zu hören: neben dem titelgebenden Kuckuck noch eine Meise und eine Schwalbe, jeweils zum Singen gebracht durch Annette Garbe mit der

Sopran- und Gerhild Heller mit der Tenorblockflöte, sowie eine meisterlich zwitschernde Nachtigall (Sopranblockflöte Solo Annette Garbe). Auch die anwesenden Zuhörer konnten etwas dazu beitragen mit ihrem Gesang des Liedes „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, in dessen Strophen sich ebenfalls einige Vögel versteckten. Hierbei begleitete Bernd Ebener am Orgelpositiv und die Flötistinnen mit einer Quer- und einer Altblockflöte. Sehr reizvoll auch das Wechselspiel zwischen Spinnett und Orgelpositiv, zu hören mit einem Stück vom Bach Sohn Carl Philipp Emanuel durch Bernd Ebener und Gerhild Heller. Diese führte durch das Pro-

Musiksommer Ranzin

gramm und hatte zu den Komponisten unter anderem auch einige Anekdoten auf Lager, die das Publikum schmunzeln ließen.

„Josef, du schaffst das“

Was für eine Aufregung, als es endlich soweit war und das Kindermusical im Wichernsaal aufgeführt werden sollte! Seit März hatten sie sich darauf vorbereitet, die Kinder der Kita Benjamin Lühmannsdorf und der Kinderchor der Kirchengemeinde, die Geschichte von Josef gehört und die vielen schönen Lieder geübt. Würde alles auch nach der Sommerpause noch „sitzen“? Dann wurden in der Kita, mit Eltern und weiteren freundlichen Helfern Kulissen wie Palmen, Kakteen, Kamelen und sogar eine Pyramide und ein Brunnen gebastelt. Nun fehlten nur noch die Kostüme, die anprobiert und angepasst wurden. In der Generalprobe kamen erstmals die volle musikalische Begleitung mit Gitarre, Klavier, Flöte und Cajon zum Einsatz und das Proben auf der großen Bühne. Doch es bewahrheitete sich einmal mehr die Erfahrung, dass auf eine überraschungsreiche Probe doch eine schöne Premiere folgen

kann. Die Kinder nahmen die zahlreich erschienenen Eltern und Angehörigen in das Leben und die Abenteuer von Josef hinein, die Marianne Möller als Erzählerin vortrug. Josef, dargestellt von Finja Harder, stellte sich und seine Brüder mit dem Lied „Ich bin toll, supertoll“ vor, diese kommentierten wiederum seinen Traum von den Ähren und den Sternen mit einem lautstarken „Josef, das ist Quatsch, was bildest du dir ein!“. Als Josef sogar in einen Brunnen geworfen wurde und seine Brüder riefen „Ab ins Loch mit ihm, Schluss jetzt, aus“ schien alles zu Ende. Doch „Gott hat Großes mit dir vor“ sangen Anna Hussel, Linus Harder und Johannes Stolzenburg, denen wie allen kleinen und größeren Sängern der Spaß an den Liedern anzusehen war. Nach noch so manchem musikalisch umgesetzten Erlebnis folgte am Ende zum Glück die Versöhnung zwischen Josef und seinen Brüdern. „Vergeben, vergessen, wir fangen ganz neu an, das Leben ist schöner, wenn man vergeben kann“, so war es im fröhlichen Schlussgesang zu hören, der sicher noch eine Zeit lang in den Herzen der Mitwirkenden und der Zuhörer nachklingt!



© SoT Team Rostock



Ship of tolerance

„Ship of tolerance“, ein weltumspannendes Kunstprojekt wirbt für Frieden und Respekt und ein tolerantes Miteinander.

Durch die Initiative der Rostocker Kunsthalle gastiert „Ship of tolerance“ erstmals in der Hansestadt Rostock.

Am 13. Juni, 2018 kamen 80 Teilnehmer im Tagungshotel Ostseeländer zusammen, um ihre Botschaften zum Thema Toleranz mit Farben und Pinseln auf 1x1m große Segeltücher kreativ umzusetzen.

Bewohner der Wohnstätten Züssow, Mitarbeiter der Greifenwerkstatt, eine Klasse der Grundschule sowie die Vorschulgruppe der Kita „Bummi“ des Ortes, fanden sich ein.

Gemeindemitglieder der hiesigen Kirchengemeinde „Züssow-Zarnekow-Ranzin“, ehemalige Mitarbeiter/-innen des Pommerschen Diakonievereins und die Klasse 1a der Martinschule aus Greifswald kamen ebenfalls zum Workshop.

Die zwei Mitarbeiterinnen der Kunsthalle Rostock führten durch diesen Tag und gaben Einblicke und Informationen zum weltweit bekannten Projekt. Alle Akteure hatten an diesem Tag viel Freude und sicher wird dieser Tag noch lange in uns nachklingen!

Von Mai bis Oktober 2018 kann man „Ship of tolerance“ und zahlreiche Veranstaltungen im Schiff selbst besuchen.

I bims Sommerfreizeit

Was machen über 30 junge Leute in Superheldenverkleidung an einer Barriere aus Stricken, die überwunden werden muss, aber nicht berührt werden darf?

Ganz nebenbei erwähnt, in der Nähe einer Felsenklippe, bei anbrechender Dämmerung? Sie retten natürlich die Welt!! Und schaffen das nur, wenn sie miteinander einen Plan schmieden. Ganz wie im wahren Leben. – Ende Juli startete die vom Propsteijugendpfarramt organisierte Sommerfreizeit nach **Slora/Norwegen** mit Jugendlichen aus Greifswald und dem Umland. Wir erlebten zwei Wochen freie Zeit, eine Gemeinschaft zu werden. Freie Zeit, die durch eine ganze Palette von Tönen und Zwischentönen gefärbt war und dadurch ganz viel frei setzte.

Denn – wie fühlt es sich eigentlich an, wenn ich bei 30 Grad unterm Tannenbaum sitze und Weihnachtsschmuck bastele und Adventslieder singe? Wie geht es mir, wenn ich die Geschichte von der Kreuzigung Jesu höre, sehe und mit ihm mit von Station zu Station mitgehe? Wie ist das, wenn ich den Schuldbrief, der gegen mich gerichtet ist, ins Feuer werfen kann, ins Osterfeuer, das nie mehr verlischt? Wie fühlt es sich an, vom Glauben und vom Zwei-

feltn zu sprechen, ganz offen und ganz geschützt? Wie ist es, Gott die Ehre zu geben? Den ganzen Tagesablauf auf Jesus hin auszurichten, ihn immer in Erinnerung zu haben? Und wie fühlt es sich eigentlich an, wenn ich für jemanden Sorge? Wie geht es mir, wenn ich auf einmal merke, dass andere für mich sorgen? Wie ist es, Freundschaft zu (er-)leben? Weil so viel Tiefgang ganz schön anstrengend ist, gab's auch ganz viel freie Zeit für chillen (ausspannen) und action (austoben). Wir wohnten direkt am See, konnten dort herrlich baden und Kanu fahren! Jeden Tag gab es super(helden)leckeres Essen und ein buntes Programm mit super(helden)attraktiven Spielen, Workshops, Party... und einfach richtig viel Spaß!

Nächstes Jahr geht's übrigens nach Schweden!

